

Quietly

Das Leben des Josh xD

Von abgemeldet

Kapitel 2:

Josh stand auf. "Ich werd jetzt zu Dan fahren." sagte er leise und lächelte Sam an. "Ich muss ihm unbedingt all das erzählen." Samantha lächelte. "Aber Josh.. Du hast doch mich." flüsterte sie und küsste ihn zärtlich. Josh schüttelte den Kopf.. "Hey.. Ich muss ein Gespräch von Mann zu Mann führen." Sam grinste breit. "Okay. Dann werd ich jetzt auch mal nach Hause fahren." Josh lachte. "In Boxershorts und meinem Shirt? Wohl kaum. Ich glaub ich fahr dich am besten, aber heut Abend treffen wir uns wieder, okay?!" Samantha lächelte. "Klar Chef." Die beiden lachten und verließen die Wohnung.

Es war ein recht frischer Abend und Josh zog seine Jacke etwas fester um sich. Der Wind fegte erbarmungslos über die Straße und warf ihm fast den Autoschlüssel aus der Hand. Mit geduckter Haltung und einigen schnellen Sprüngen erreichte er Dans Haustür und klingelte Sturm. Dan öffnete, seine Haare waren durcheinander und er hatte einen lässigen Jogginganzug an. "Hi Josh!", grinste er vielsagend und lies seinen Freund eintreten. "Sorry das ich hier so stehe. Aber hatte heute nacht eine heiße Braut bei mir..." Josh lächelte, aber nicht so wie früher. Er konnte nicht mehr wie früher lächeln. Sam hatte ihn geändert. Holly hatte ihn geändert. Und Lindsay. Er schüttelte seinen Kopf als wenn er die Gedanken loswerden wollte, die ihn versuchten zu Lindsay zurück zu zerren. Er folgte Dan in die Wohnung. "Ich sag's dir, die war ein heißes Teil.." Dan lachte und steckte sich eine Zigarette an. "Aber du hättest ihren Blick sehen sollen, als ich sie abserviert habe!" Dan lachte kalt. "Josh? Hörst du mir überhaupt zu?" fragte Dan skeptisch. Josh schüttelte den Kopf. "Dan.."

begann er leise. "Es ist viel passiert." Dan starrte ihn fragend an. "Joosh!" brüllte er schließlich. Josh zuckte zusammen. "Du hast Holly rumgekriegt, hä, Kumpel? Komm schon, rück damit raus.. Wie ist sie so?" Josh schüttelte den Kopf. "Dan, Holly ist im Gefängnis." Dan starrte ihn erschrocken an und ließ sich auf sein Sofa fallen. "Sie ist was?" fragte er tonlos und nahm einen kräftigen Zug von seiner Zigarette. Josh begann seine Geschichte zu erzählen, alles. Holly, Lindsay, Sam. Mord, Notwehr, Gefängnis. All diese Worte kreisten immer wieder in seinem Kopf herum. Nachdem Josh alles erzählt hatte, fühlte er sich erleichtert. Aber Dan's erstarrter Gesichtsausdruck brachte ihn zum Zweifeln. War es richtig gewesen ihm alles zu erzählen? Dan räusperte sich. "Ich.. Ich habe nicht gewusst das wir Lindsay so sehr verletzt haben." sagte er leise. "Ich.. Ich dachte es wäre okay. Ich dachte sie wäre nicht traurig darüber wenn wir sie ein.. ein bisschen ärgern." Josh nickte und lächelte "Dan.. Mach dir keine Sorgen.." setzte er an, aber Dan sprang auf und unterbrach ihn. "Keine Sorgen machen? Josh! Sie ist tot! Sie ist tot und wird nicht mehr zurückkommen!" Dan zitterte. Er starrte hasserfüllt an. "Dan.." sagte Josh ruhig. "Es war ein Unfall. Ich kann nichts dafür." Dan seufzte. "Josh, ich komm damit einfach nicht klar verdammt!" Josh kniff die Augen zusammen. "Was soll das heißen? Dan, ich bin derjenige der Grund hat am Ende zu sein! Du hast damit doch nichts zu tun!" Dan starrte Josh an. "Geh jetzt bitte." sagte er leise und zog seinen Jogginganzug zurecht. "Ich muss das erst einmal verdauen."

Josh legte seinen Arm um Samantha. Die beiden saßen in seiner Wohnung und aßen chinesisch. "Ich liebe diesen Laden!" schwärmte Josh und steckte sich demonstrativ ein Stück von seiner Frühlingsrolle in den Mund.. "Hmm.." machte Holly und grinste ihn an, während sie kaute. "Ach Sam, ich bin so froh, dass das alles vorbei ist.." er lächelte. "Ich meine, ich habe schon seit einiger Zeit nicht mehr diese Streiche gespielt bekommen. Es ist nichts passiert. Ich bin mir jetzt ganz sicher, das Holly es war." er lachte abfällig. Sam verschluckte sich an einer Glasnudel und hustete laut. Als sie ihren Kopf wieder hob entdeckte Josh Tränen in ihren Augen. "Sam.. Ist alles okay?" fragte er erschrocken. Sam lächelte schief. "Ist nur die Nudel.." versuchte sie sich rauszureden, aber Josh wusste das sie log. "Sam?" er blickte sie misstrauisch an. Samantha seufzte. "Josh.. Hör mir bitte zu.." sagte sie leise und

blickte ihn vielsagend an. "Ich.. Ich muss dir etwas gestehen." fuhr sie unsicher fort. "Ich war das.. Die kaputten Reifen, die Ratte, die Person in deiner Wohnung.." Josh wollte etwas sagen aber Samantha hob ihre Hand und brachte ihn damit zum schweigen. "Ich wusste einfach nicht was ich tun sollte. Diese eine Nacht mit dir war so toll.. Aber du hast mich eiskalt abserviert. Ich wollte Rache, nur ein bisschen. Und dann ist die ganze Situation eskalliert. Plötzlich sind wir zusammen gekommen. An dem Abend an dem ich vor deiner Tür saß.. Da wollte ich dir eigentlich die Wahrheit sagen. Aber wir haben uns so gut verstanden. Ich wollte nicht wieder alles kaputt machen.. Weißt du.. Als dann diese Sache mit Holly passierte hat mir das ganz gut gepasst. Ich konnte alles auf sie schieben.." Josh starrte Samantha an. Ohne ein Wort zu sagen rannte er aus der Wohnung. Er musste Holly suchen! War sie tatsächlich im Gefängnis? Josh stieg in seinen dunkelblauen BMW und startete den Motor. Er würde sie finden und sich bei ihr entschuldigen. Er hatte ihr all diese Vorwürfe gemacht, aber das alles war die Schuld von Sam?! Sam, seine Freundin. Josh seufzte leise. Er würde später mit Samantha reden. Erstmal wollte er das mit Holly klären. Es dauerte etwas bis Josh das Polizeirevier erreicht hatte. Er stürzte sofort aus dem Auto und lief geradewegs Detective Connan in die Arme. "Holly!" rief er atemlos. "Wo ist sie?" Der Detective schaute ihn etwas verwundert an. "Hey.. Beruhig dich erstmal.." sagte er irritiert. Doch Josh schüttelte den Kopf. "Wo ist Holly?" wiederholte er, diesmal etwas lauter. Der Detective nickte. "Du willst sie also wirklich sehen. Nun, die Kleine hatte Glück. Wir haben nicht genügend Beweise. Das einzige was sie bekam war eine Geldstrafe wegen Einbruch und unterlassener Hilfeleistung. Mehr nicht." Josh nickte. "Gut, aber wo ist sie jetzt?" Der Detective zuckte mit den Schultern. "Wahrscheinlich bei sich zu Hause?!" ohne ein weiteres Wort zu sagen rannte Josh wieder zu seinem Wagen und fuhr zu Hollys Haus. Holly lebte noch mit ihren Eltern zusammen, das wusste Josh. Er parkte seinen Wagen vor dem kleinen Reihenhaus und stieg aus. Der Sturm den Josh vor Dan's Haus erlebt hatte, hatte nachgelassen. Dafür war es jetzt einfach nur noch kalt und feucht. Josh klopfte gegen die Tür. Es dauerte nicht lange, da flog diese auf. Holly trug einen rosanen Pyjama und hielt eine Tasse in der Hand. "Oh, was für ne Überraschung." sagte

sie beifällig und ging in Richtung Wohnzimmer. Josh folgte ihr. "Hab ich dich reingebeten?" fauchte Holly. Josh schüttelte den Kopf. "Es tut mir Leid Holly. Ich weiß jetzt das du es nicht warst. Samantha hat mir alles gestanden. Sie hat meine Reifen aufgeschlitzt und ist auch für all die anderen Sachen verantwortlich. Holly zuckte mit den Schultern. "Ich hab dir doch gesagt das ich nichts damit zu tun hab." sagte sie beifällig und schaltete den Fernseher ein. "Aber ich denke wir sollten reden, Holly. Warum hast du eine Falschaussage gemacht? Warum hast du behauptet, ich hätte Lindsay ermordet?" Holly, die eben noch angestrengt das Baseballspiel im Fernsehen verfolgt hatte sprang jetzt gereizt auf und ging auf Josh zu. "Du HAST sie ermordet, Josh." sagte sie im Flüsterton. "Ich habe es gesehen, ich stand daneben. Hast du sie nicht schreien gehört? Lindsay hat geschrien. Und du hast sie ermordet." Josh starrte Holly an. "Nein!" rief er. "Du bist irre, total irre! Die hätten dich lieber mal im Gefängnis behalten sollen! Oder besser: Sie hätten die gleich in die Klappe stecken sollen!" Josh's Hände zitterten vor Zorn. "Na komm Josh!" sagte Holly und lachte. "Da vorne ist die Küche, hol dir ein Messer und bring mich auch um. Oh.. Deine Hände zittern ja.. Erwürg mich doch Josh, erwürg mich doch.." sagte sie in einem monotonen Singsang. Josh hielt sich die Ohren zu. "Irre! Du bist irre!" brüllte er und rannte zur Haustür. Holly lachte noch immer. "Josh, ich werde beweisen das du der Mörder bist egal was ich tun muss.."

Schneller. Immer schneller. Josh drückte auf das Gaspedal. Bloß weg von hier. Nachdem Hollys Haus im Rückspiegel nicht mehr sehen konnte, seufzte er erleichtert. Warum hatte er Holly bloß so falsch eingeschätzt? Sie war wirklich krank. Josh parkte vor seiner Wohnung und ging hinauf. Samantha saß am Küchentisch über irgendeine Zeitschrift gebeugt. Sam schaute auf. "Warst du bei Holly?" fragte sie interessiert. Josh nickte. "Sie ist nicht mehr ganz dicht.." sagte er und schleuderte aggressiv seine Chucks in die Ecke. "Sie hat mich bedroht.. Sie spinnt! Sie sagt ich hätte Lindsay mit Absicht umgebracht." Samantha starrte ihn erschrocken an. "Was?" fragte sie entgeistert. "Aber.. Aber das ist doch nicht war?!" Josh lachte abfällig. "Natürlich ist das nicht wahr. Aber das zählt jetzt auch nicht mehr zur Sache. Samantha, du hast mich belogen!" Samantha öffnete den Mund um etwas zu sagen,

doch Josh stoppte
sie. "Jetzt bin ich dran mit reden!" er setzte sich vor sie. "Du.. Du hast mir all diese Streiche gespielt.
Und jetzt stehst du hier und tust ganz unschuldig. Ich meine, du hast mich die ganze Zeit reingelegt!
Du.." Josh wurde vom Telefonklingeln unterbrochen. Er starrte Samantha böse an und ging dann zu der
kleinen Telefonanlage. "Ja?" fragte Josh nachdem er schwungvoll den Hörer von der Gabel gerissen
hatte. Der Mann am anderen Ende redete unheimlich schnell. Er klang aufgebracht und Josh hatte
Mühe, ihn zu verstehen. Nervös spielte er mit dem Telefonkabel während ihm der Mann an der anderen
Leitung etwas von seiner Brieftasche erzählte. Josh verstand nicht, worum es ging. Bis der Mann
plötzlich etwas sagte. Etwas, was Josh's ganzes Leben verändern würde. "Neiin.." jaulte Josh und
spürte wie ihm heiße Tränen in die Augen stiegen. "Nicht er.. Nicht er.." stöhnte er leise und knallte
den Hörer auf die Gabel. Samantaha sprang auf und kam ihrem Freund zur Hilfe. "Was ist passiert?"
fragte sie erschrocken. "Dan.." stöhnte Josh.. "Dan.. Er ist.. Dan ist tot!" brüllte er verzweifelt und ließ
sich auf den Boden sinken. "Er wurde erstochen und sie.. sie haben meine Brieftasche neben ihm
gefunden!" Samantha sagte etwas, doch Josh konnte sie nicht verstehen. Ihre Stimme klang undeutlich
und ihr hübsches Gesicht verschwamm langsam vor seinen Augen. Ihm wurde schwindelig und plötzlich
war alles schwarz.. Es war als würde er in ein tiefes, schwarzes Loch fallen. Keiner hielt ihn.

Josh stand hinter einem Vorhang. Er war in Dans Haus und schaute seinem Freund zu. Dan trug den
dunkelblauen Jogginganzug und saß mit einem Hamburger vor dem Fernseher. Jemand betrat den
Raum. Eine dunkle Gestalt. Jemand, den Josh kannte. War es.. Holly? Josh schaute die Person
erschrocken an. Er konnte nichts erkennen, sie war zu dunkel. "Ich hab mir was aus der Küche geholt."
sagte die Person. "Du wolltest einfach nicht hören." fuhr sie fort. Die Stimme kam Josh bekannt vor,
doch er war zu müde um darüber nachzudenken, wem sie gehörte. "Was erzählst du da?" sagte Dan
und zog seinen Jogginganzug glatt. "Du wolltest nicht hören. Du hast nichts verstanden." Die Person
lachte finster und plötzlich erkannte Josh, was sie in der Hand hatte. Ein Messer. Ohne zu zögern ging
die Person auf Dan zu. "Hey!" brüllte Josh, doch Dan konnte ihn nicht hören. Die

Person lachte immer noch. Sie hob das Messer und rammte es in Dan's Körper. Einmal. Zweimal. Dreimal. Dan stöhnte. Sein dunkelblauer Jogginganzug wurde langsam dunkelrot. Eine riesige Blutzpfütze bildete sich um ihn herum. Noch einmal raste das Messer in seinen Körper. Dann ging die Person. "Bye Dan!" sagte sie und verließ das Haus.

Josh saß kerzengerade in seinem Bett. Er spürte wie der Schweiß über sein Gesicht und seinen Rücken lief. Das Geräusch von dem Messer, das in Dan's Brustkorb gerammt worden war, hallte noch immer in Josh's Kopf wieder. Er kannte das Geräusch. Lindsay. Wieder sah er ihr Gesicht vor ihm. 'Nein!' dachte Josh. 'Nein, nein.' Samantha saß auf der Bettkante und schaute ihren Freund besorgt an. "Du hattest einen Alptraum!" sagte sie mitleidig. "Du bist in Ohnmacht gefallen.. Und.. Und als du wieder aufgewacht bist, wolltest du sofort ins Bett. Als du dann geschlafen hast, hast du dich die ganze Zeit hin und her gewälzt.. Es war schrecklich!" Josh ignorierte Samantha. "Ich weiß es!" rief er. "Es war Holly! Holly hat Dan getötet!" Samantha schüttelte den Kopf. "Josh.. Wir sind beide aufgedreht wegen all den Ereignissen. Du hast keine Beweise. Ruh' dich erstmal aus, dann sehen wir weiter." Josh schüttelte entschieden den Kopf. "Ich erinnere mich!" rief er fast schon begeistert. "Sie sagte zu mir 'Josh, ich werde beweisen das du der Mörder bist egal was ich tun muss!'. Samantha! Sie will mich rankriegen! Sie hat mir meine Brieftasche geklaut um sie neben Dan zu legen, nachdem sie ihn getötet hatte. Es ist alles so offensichtlich. Sie ist vollkommen durchgedreht!" Samantha nickte. "Josh.. Das würde alles einen Sinn machen. Ich weiß, das du Dan nicht getötet hast. Es ist doch völlig unlogisch. Klar, du warst bei ihm.. Aber danach warst du bei Holly. Sie könnte deine Brieftasche gestohlen haben und dann.. dann ist sie wahrscheinlich zu Dan gefahren und hat ihn.."

Samantha zögerte. "Ermordet." beendete Josh mit zitternder Stimme ihren Satz. Samantha nickte. "Wir müssen etwas tun!" flüsterte sie. Josh zuckte mit den Schultern. "Was sollen wir denn großartig machen? Die ganze Geschichte ist total rätselhaft. Wir haben keine Beweise. Und jeden Moment wird die Polizei kommen und die werden mich festnehmen." Josh ballte die Hände zu Fäusten. Samantha lächelte. "Nein.. Nicht wenn ich dir ein Alibi gebe." Josh schaute sie erstaunt an. "Was hast du

vor?" fragte er
zögernd. "Na ganz einfach!" entgegnete Samantha. "Was haben die am Telefon
gesagt.. Wann ist der
Mord an Dan begangen worden?" Josh zögerte. "21.00 Uhr ungefähr." sagte er tonlos.
Sam strahlte. "Es
ist zwar nicht wahr, aber wir können sagen das du um 21 Uhr bei mir warst." Josh
schaute sie skeptisch
an. "Es ist echt nett das du mir helfen willst, Sam. Aber ich.. Ich will dich da nicht mit
reinziehen."
Samantha lachte. "Ach was, Josh. Ich helfe dir gern. Ich liebe dich." Josh nickte
langsam. "Okay.. Okay.
Wir machen ein Geschäft." Er grinste. "Du hilfst mir und ich vergesse diese Streiche die
du mir gespielt
hast, einverstanden?" Ohne zu zögern entgegnete Samantha "Einverstanden."

"Lindsay Fynn war immer eine herrausragende Schülerin. Wir werden sie immer positiv
in Erinnerung
behalten. Ich hoffe der Alltag an unserer Schule wird irgendwann wieder einkehren.
Lasst uns für
Lindsay beten, lasst uns eine Minute lang schweigen." Direktor Charleston faltete
feierlich die Hände
und schwieg. Die Schweigeminute kam Josh wie eine Ewigkeit vor. Er saß in der
riesigen Aula der Schule
und schaute sich um. Die meisten Schüler hatten Tränen in den Augen und wirkten
sehr betroffen. Josh
lachte innerlich spöttisch. 'Die haben doch keine Ahnung!' dachte er. 'Ich bin der
jenige, der Grund hat,
betroffen zu sein. Ich war an dem Abend dabei.' er seufzte. In seinem Kopf spiegelten
sich die
Erlebnisse der vergangenen Wochen wieder. Er sah Lindsay vor sich. Und Dan. Er
seufzte erneut. "Dan
Hopkins wurde gestern tot in seinem Haus aufgefunden. Ich bin sehr betroffen, dass
es in so kurzer
Zeit zu diesen beiden merkwürdigen Ereignissen kam." Der Direktor seufzte. Josh
hörte ihm kaum zu.
Vor ihm sah er immer noch den lachenden Dan. Dan, der Mädchenheld. Dan, Josh's
bester Freund.
"Aber ich weiß, ich weiß irgendwann wird der Alltag hier wieder einkehren. Daran darf
keiner zweifeln.
Dan war stets ein aufrichtiger junger Mann der ehrgeizig seine Ziele verfolgt hat und
gerade im
sportlichen Bereich unersetzlich war." Einige Schüler nickten traurig. Josh blickte
neben sich. Steve war
totenblass. Hatte ihn Dan's Tod tatsächlich so sehr mitgenommen? "Wir werden die
Schule für einige
Tage schließen, vielleicht auch einige Wochen." fuhr Direktor Charleston fort.
Normalerweise wäre das
ein Grund zum jubeln gewesen, doch die Schüler schwiegen und schauten bedrückt zu
Boden. "Ich

denke, wir müssen die Ereignisse erst einmal verdauen."

Josh, Steve und Samantha saßen in einem kleinen Restaurant in Shadyside. Niemand von ihnen sagte viel. Sie schauten bedrückt auf ihre Teller. Es war ein warmer Abend. Die Grillen zirpten und das leise Zwitschern der Vögel sorgte für eine romantische Atmosphäre. Doch den drei Jugendlichen war nicht nach Romantik zu Mute. Josh fühlte sich leer und er war sicher, das es den anderen genauso ging. Plötzlich begann Steve zu sprechen. Er klang aufgebracht und unruhig. "Ich weiß, es ist nicht richtig jetzt so etwas zu sagen, aber.. Aber ich muss." Josh und Samantha schauten Steve fragend an. "Josh.. Du hast doch gesagt, Holly hätte dir gedroht, alles zu tun um dich ranzukriegen." Josh nickte. Er hatte Steve eben die ganze Geschichte erzählt. "Und jetzt ist Dan tot. Du sagst, du vermutest, Holly hätte Dan umgebracht." Wieder nickte Josh. Samantha hatte heute bei der Polizei für ihn ausgesagt und ihm ein Alibi verschafft. Er galt also als unschuldig. Die Polizei würde jeden Moment eine Hausdurchsuchung bei Holly machen. Aber Josh vermutete, das sie nichts finden würden. Holly war raffiniert. "Josh, ich habe Angst." fuhr Steve mit zitternder Stimme fort. "Sie will Rache, sie will dich rankriegen und.. und sie tötet deine Freunde. Dan war dein bester Freund. Was ist, wenn ich der nächste bin?" Josh starrte ihn entgeistert an. Darüber hatte er noch gar nicht nachgedacht. "Ach was.." versuchte er Steve zu ermutigen, aber er merkte schnell, das es sinnlos war. Steves Wangen waren rot, auf seiner Stirn sah Josh einige Schweißperlen. Samantha schaute Steve mitleidig an. "Du siehst ziemlich mitgenommen aus. Ich kann verstehen, dass du Angst hast." Steve lachte. "Sam, du solltest noch mehr Angst haben als ich!" sagte er. "Du könntest genauso gut die nächste sein." Josh schüttelte den Kopf. "Wir müssen uns ausruhen. Alle." sagte er entschlossen und stand auf. Ohne ein weiteres Wort zu seinem Wagen und stieg ein. Er wollte erst einmal seine Ruhe haben. Samantha rannte hinter ihm her. Er küsste sie flüchtig auf die Wange und sagte leise "Nicht heute. Ich brauche jetzt einfach Abstand." Samantha nickte verständnisvoll und Josh fuhr los.

Josh stand hinter dem dunklen Vorhang in Dan's Wohnung. Dan saß vor dem Fernseher und aß einen Hamburger. Er sah eine dunkle Person aus der Küche kommen. Sie sagte etwas. Josh

konnte sie nicht verstehen, aber er wusste genau wo von die Person redete. Und er wusste auch, das sie ein Messer in der Hand hielt. Ein Messer. Ein Messer um Dan zu töten. Josh sprang hinter dem Vorhang hervor. "Dan!" brüllte er aufgebracht, aber Dan achtete nicht auf ihn. Er rannte auf die beiden zu, doch irgendetwas hielt ihn davon ab ganz nah zu kommen. Er stand bloß da, und schaute zu, wie die Person Dan das Messer in den Körper rammte. Einmal. Zweimal. Dreimal. "Daan!" jaulte er und wollte zu seinem Freund, doch wieder hielt ihn etwas auf. Noch einmal hörte er das dumpfe Geräusch von dem Messer, das in Dan's Brustkorb gerammt wurde. Dann Schweigen. 10 Sekunden. 10 Sekunden die ewig zu dauern schienen. "Bye Dan.." sagte die Person. Ein bisschen Mondlicht fiel durch das Fenster und zeigte das markante Kinn der fremden Person. Ein gehässiges Lächeln war darauf. "Dan, du wolltest einfach nicht hören. Ich habe dir alles erklären wollen. Aber du warst stur. Genauso stur wie Lindsay. Ich wollte doch nur mit euch kommunizieren. Reden. Weißt du, reden ist mir wichtig. Aber du wolltest nicht hören. Lindsay wollte nicht hören." Die Person lachte laut. "Armer, kleiner Dan.. Jetzt liegst du da und jeden Moment wirst du sterben. Verbluten. Und weißt du was das schlimmste ist? Die letzten Worte, die du in deinem Leben hörst sind diese. Und das alles nur weil du nicht hören konntest. Du warst böse. Du hast mir nicht zugehört. Böse Menschen muss ich aus dem Weg schaffen." Wieder dieses finstere Lachen. Das Mondlicht zeigte jetzt die Nase der Person, die Augen und plötzlich war das ganze Gesicht zu sehen. Josh stand immer noch da und konnte sich nicht bewegen. Diese unsichtbare Mauer hinderte ihn daran, Dan zur Hilfe zu kommen. Josh blickte in die kalten, hasserfüllten Augen der Person. "Das.." stammelte er, "Das bin ja ich.."

Josh öffnete schlagartig seine Augen. Wo war er? Der Raum war stockdunkel, aber langsam kam die Erinnerung zurück. Er lag auf seinem Bett, in seiner Wohnung. Er war nicht bei Dan, das war alles nur ein Traum gewesen. "Ich habe Dan nicht ermordet!" brüllte er. "Ich habe Dan nicht ermordet!" Josh versuchte, den Gedanken so gut es ging aus seinem Kopf zu verdrängen. Was hatte dieser Traum zu bedeuten? In ihm tobte es. Josh wischte den Angstschweiß aus seinem Gesicht und atmete tief durch.

"Nur ein Traum.." murmelte er. "Nur ein Traum." Er erinnerte sich an sein Gesicht. Die dunkle Person war er gewesen. Sein Blick war hasserfüllt und seine Lippen zu einem schmalen Strich zusammengepresst. "Es hat nichts zu bedeuten.." seufzte er. "Ich habe mich gesehen, ich habe gesehen das ich Dan ermordet habe. Aber was heißt das schon?" Josh stand auf und ging zum Fenster. Der Mond war von Wolken verdeckt und der Himmel war dunkel. Die Straße war menschenleer, es hatte scheinbar geregnet. Im Licht der Straßenlaternen spiegelte sich der nasse Bürgersteig. Alles wirkte so trostlos. Josh seufzte.

"Josh.. Die Polizei glaubt mir nicht." Samantha saß mit Josh auf dem Sofa. "Warum?" fragte Josh tonlos. "Du wurdest geblitzt. Ich habe gesagt du wärest um 21 Uhr bei mir gewesen. Aber du wurdest geblitzt weil du zu schnell gefahren bist.." Samantha klang aufgelöst. "Josh, ich kann nicht mehr! Mir wird das zu viel! Ich kann für dich nicht mehr lügen." Josh fuhr sich durch das braune Haar. "Sag mir bitte.. Wo warst du an diesem Tag? Ich habe mich ein bisschen erkundigt. Du warst um 21 Uhr nicht bei Holly. Aber.. Aber Josh.. Wo dann?" fuhr sie fort. "Sam. Tu mir einen Gefallen. Mach keinen Stress." Samantha zuckte zusammen. "Hey Josh.. Ich weiß du hast im Moment ziemlich viele Sorgen. Aber das habe ich auch. Fahr mich doch nicht gleich so an." Josh seufzte. "Samantha du wirst langsam wirklich zur Plage. Ständig bist du misstrauisch. Ich habe langsam echt keine Lust mehr darauf." Samantha starrte ihn an. "Ständig müsst ihr mir Umstände machen. Lindsay und Dan wollten mir auch Umstände machen. Ich will doch einfach nur tun was ich möchte. Aber ständig steht mir jemand im Weg. Lindsay wollte mich lächerlich machen. Sie wollte Fotos verteilen, Fotos wo wir beide draufwaren. Zusammen! Kannst du dir das vorstellen? Wirklich wiederlich. Lindsay und ich. Und Dan.. Dan konnte einfach nicht verstehen das ich Lindsay ermordet habe.." Josh lachte. "Ups.. Ich meine natürlich das ich sie aus Notwehr getötet habe.." Samantha starrte Josh angsterfüllt an. Das war nicht der Josh, den sie kannte. Seine Augen waren weit aufgerissen und er redete von den Morden geradezu als wäre es etwas ganz normales. Dieses merkwürdige Funkeln in seinen Augen machte sie unruhig. "Josh.. Was redest du denn da?" fragte sie unruhig. "Die beiden wollten einfach nicht hören. Tut mir Leid. Aber Leute die mir

Schwierigkeiten machen muss ich aus dem Weg räumen. So ist das nunmal." Josh erstarrte. Was redete er da eigentlich? In ihm brodelte es. 'Ich bin ein Mörder!' dachte Josh erschrocken. Ihm wurde klar das er diesen Gedanken die ganzen Wochen verdrängt hatte. Und jetzt sah er es vor sich. Ganz klar. 'Ich habe Lindsay und Dan getötet..' dachte er. 'Und jetzt muss ich Samantha töten.' "Die arme Holly.." sagte Josh tonlos. "Alle denken sie wäre verrückt. Dabei hat sie Recht. Ich habe Lindsay getötet. Und sie stand daneben. Ich hätte sie auch töten sollen. Dann wäre mir der ganze Quatsch mit der Polizei erspart geblieben." Samantha stand auf. "Josh! Damit kommst du nicht durch!" rief sie hysterisch. Josh blieb ruhig. "Sam.. Ach, du hast mir schon gefallen als ich dich das erste mal gesehen habe. Du bist wirklich hübsch, habe ich dir das schonmal gesagt?" Er lachte erneut. Samantha schluckte. Ihr Freund, ihr Freund Josh war ein Mörder? Er war vollkommen wahnsinnig geworden.. 'Und sein nächstes Opfer..' dachte sie und erschauerte.. 'Und sein nächstes Opfer bin ich!' "Josh.. Lass mich gehen.. Wir werden das klären! Du wirst Hilfe bekommen! Ich verspreche es dir.." flüsterte Samantha mit zitternder Stimme. "Ich brauche keine Hilfe.." sagte Josh leise. "Sam, ich kann dich nicht gehen lassen - du weißt zu viel." Ein eisiges Lächeln spielte auf seinen Lippen. "Wir waren doch so glücklich.." hauchte Samantha tonlos. Josh ignorierte sie. 'Jetzt ist doch eh alles zu spät..' dachte er und fasste unauffällig an die hintere Tasche seiner Jeans. Er spürte einen harten Gegenstand. Triumphierend lächelte er. Während Samantha ihm von ihrer glücklichen Beziehung erzählte, zählte er innerlich bis drei.

Samantha wusste nicht genau was geschah. Plötzlich sah sie wie Josh ruckartig seinen Arm hob und dann fiel ihr die silberne Klinge auf.. 'Ein Messer!' dachte sie erschrocken und rollte sich instinktiv vom Sofa. Doch sie war nicht schnell genug. Das Messer raste in ihren Rücken und sie spürte einen stechenden Schmerz. Vor ihren Augen wurde es schwarz. 'Es ist aus..' dachte sie und wartete. Wartete auf ihren Tod. Doch nichts geschah. Sie spürte warmes Blut ihre Hüften entlanglaufen und hörte Josh's keuchenden Atem. Er war genau hinter ihr. 'Ich kann noch entkommen..' ging es ihr schließlich durch den Kopf. Ohne zu zögern visierte sie die Haustür, die nicht weit war und robbte sich angestrengt über den Boden. Jeder Meter kam ihr schrecklich lang vor und die Tür schien nicht näher zu

kommen. Der stechende Schmerz in ihrem Rücken war kaum erträglich, aber sie kämpfte gegen das Ohnmachtsgefühl in ihr.. Sie würde durchhalten, sie würde es schaffen.

Josh blickte auf seine blutbeschmierten Hände. "Was habe ich getan?" flüsterte er erschrocken. Er machte keine Anstalten, Samantha zu folgen. Er, der gutaussehende, beinahe perfekte Josh der alles hatte was er wollte war ein Mörder? Nein, viel schlimmer - er war schizophren, er war eiskalt. Er hatte seinen besten Freund getötet und seine Freundin sollte das nächste Opfer sein? "Nein.." sagte er leise. Doch dann fuhr ihm durch den Kopf, wohin er kommen würde, wenn Samantha ihn verraten würde. Er wollte nicht ins Gefängnis, er wollte sein Leben normal weiterleben. Samantha wusste zu viel. Er seufzte. 'Einmal noch..' dachte er. 'Sie stand mir halt im Weg. Das geht nicht.' Er drehte das Messer in seinen Händen. 'Nur noch einmal..'

Samantha griff nach der Türklinke. Gleich war sie frei. Sie würde um Hilfe rufen, irgendjemand würde sie hören. Dann gab es keine Chance mehr für Josh. "Versuch es gar nicht erst." ertönte Josh's Stimme vom Sofa aus. "Es ist abgeschlossen." fuhr er fort und klimperte demonstrativ mit dem Schlüssel in seiner Hand. "Nein!" jaulte Samantha und drückte auf die Klinke. Tatsächlich. Sie war eingesperrt mit einem Mörder.

Josh seufzte. "Ach Samantha, es tut mir wirklich Leid.." er stand auf. "Komm nicht näher!" brüllte Samantha mit letzter Kraft. "Bleib da, oder.." Josh lachte. "Oder? Willst du aufstehen und mich aufhalten?" Samantha zitterte. Er hatte ja Recht. Was konnte sie denn tun? "Josh.." versuchte sie es erneut. "Wir finden Hilfe für dich.." Josh seufzte. "Verdammt Samantha, ich brauche keine Hilfe!" sagte er und lachte dann. "Ich bin vielleicht ein bisschen verrückt.. Aber ich komme damit klar." Grinsend machte er einen weiteren Schritt auf Samantha zu. Diese drückte sich gegen die Tür. 'Es gibt kein Entkommen..' fuhr es ihr durch den Kopf. 'Ich werde sterben.' Josh stand jetzt vor ihr. Er beugte sich über sie. "Ich liebe dich wirklich." sagte er und fuhr ihr mit der linken Hand über die Wange. Sein Gesicht beugte sich über ihres und sie konnte seinen warmen Atem spühren. Josh's Körper war

angespannt, er keuchte leise. In seinen Augen war ein merkwürdiges Funkeln. Er drückte seine Lippen auf Samantha's und küsste sie. Samantha erwiderte seinen Kuss. Vielleicht würde er sie gehen lassen, wenn er merkte das er sie liebte. Doch da täuschte sie sich. Während Josh sie küsste, spürte sie wie das Messer in ihren Brustkorb gerammt wurde. Einmal, zweimal, dreimal. Sie stöhnte leise.

Als Josh's Kuss nicht mehr erwidert wurde, stand er auf und blickte Samantha an. Er hatte es also getan. Er hatte auch sie getötet. "Ich bin ein Mörder." sagte er immer wieder. Er musste Samanthas Leiche wegschaffen. Als er sie anblickte erschauerte er. Nein. Er konnte nicht mehr. Er war ein Mörder. Er hatte drei Leute auf dem Gewissen. Er musste hier verschwinden. Samantha lag genau vor der Tür. Er konnte sie nicht anfassen. Er hatte sie ermordet! Nachdenklich schritt er im Raum auf und ab. Er spürte wie eine Träne über sein Gesicht lief. Er konnte so nicht mehr Leben. Ein lautes Klopfen an der Tür ließ ihn aus den Gedanken aufschrecken. "Ja?" brüllte er genervt. "Mach' die Tür auf!" entgegnete eine Mädchenstimme. 'Holly!' fuhr es ihm durch den Kopf. Langsam ging er auf die Tür zu. "Ich kann jetzt nicht.." sagte er. "Mach jetzt auf verdammt!" sagte Holly. "Wir müssen reden." 'Na gut..' dachte Josh. 'Dann wird auch sie sterben müssen.' Angewiedert zog er Samantha von der Tür weg, schloss diese auf und ließ Holly eintreten.

Holly sah Samantha's Leiche sofort. Sie schrie erschrocken. "Du hast sie getötet!" sagte sie und bückte sich über ihre Cousine. Sie fühlte keinen Herzschlag, keinen Puls. Samantha war tot. Josh schubste Holly grob zur Seite und griff nach dem Messer das immer noch in Samantha's Körper steckte. Er kniff die Augen zu und zog. Dann ging er auf die schluchzende Holly zu. "Du hast meine beste Freundin getötet!" rief sie vorwurfsvoll. "Und meine Cousine!" Josh nickte und packte Holly. "Und jetzt willst du mich töten?" fragte sie und lachte bitter. "Vergiss es!" Holly atmete schwer und bewegte sich in Richtung Fenster ohne Josh dabei aus den Augen zu lassen. "Du bist vollkommen wahnsinnig!" tönte sie weiter und wischte die Tränen aus ihren Augen. "Überleg doch mal, du hattest mal ein echt amüsanter Leben. Du hast all das kaputt gemacht, du hast die Leben vieler Menschen zerstört. Hey Josh, du hast deinen besten Freund getötet und nicht nur das - kannst du dir überhaupt vorstellen

wie sehr seine
Familie jetzt leiden muss?" Josh blickte auf seine blutverschmierten Hände. Einen Augenblick lang fühlte er sich elend. Er war ein Mörder. Er, der eingebildete Millionärssohn, der alles haben konnte was er wollte. Sein Leben war doch wirklich perfekt gewesen? Warum hatte es so kommen müssen? Er seufzte. Jetzt konnte er auch nichts mehr daran ändern. Er blickte Holly ernst an. "Holly.. Ich.. Du.. Du hast Recht. Ich weiß nicht mehr was ich tun soll.. Ich.. Ich bin so am Ende. Ich hatte mich nicht mehr im Griff." Holly seufzte. "Vielleicht gibt es noch Hoffnung für dich.. Wir.. Wir suchen jemanden der dir hilft." sagte sie unsicher. Doch Josh schüttelte entschlossen den Kopf. "Ich habe es angefangen, ich muss es auch beenden." flüsterte er tonlos. Er lächelte schief und machte einen Schritt auf Holly zu. 'Er ist viel zu stark..' fuhr es ihr durch den Kopf. 'Er ist schizophran! Er wird auch mich töten..' Holly drückte sich gegen das Fenster aber sie wusste, dass auch das sie nicht retten würde. Josh kam noch näher bis er genau vor ihr stand. "Nein.." jaulte Holly leise. Josh hob das Messer. "..dann ist es vorbei.. Dann werde ich es nie wieder tun!" flüsterte er kaum hörbar und das Messer raste runter. Holly kniff die Augen zu und erwartete den Schmerz. Nichts. 'Ich bin tot..' dachte sie und erstarrte. Sie traute sich kaum, die Augen zu öffnen. Was war nun? Plötzlich hörte sie ein leises Stöhnen. Sie öffnete die Augen schlagartig und schaute erst auf ihr unversehrtes T-Shirt und dann auf den Boden vor sich. Josh's weißes Hemd war blutrot. Josh hustete schwach und aus seinem Mund lief dunkelroten Blut. "Josh!" rief Holly erschrocken und ließ sich neben ihn fallen. "Was.. Warum?" fragte sie atemlos. Josh lächelte schief. Es waren noch so viele Fragen offen. Aber er war keinem mehr eine Antwort schuldig.